

Lüneburg 2016- 2021

stark - solidarisch – lebenswert

**Gemeinsam in eine
gute Zukunft.**

SPD

sozial – gerecht - freiheitlich

Das Stadtwahlprogramm.

Inhalt

1 Lüneburg – stark und solidarisch

2 Hansestadt mit Zukunft

- 2.1 Allgemeines
- 2.2 Lebensqualität sichern
- 2.3 Baugebiete und Gewerbeflächen ausweisen
- 2.4 Stadtviertel sanieren – historische Bausubstanz erhalten

3 Gute Arbeit – nachhaltiges Wirtschaften

- 3.1 Gute Arbeit – gerechte Löhne
- 3.2 Städtische Finanzen
- 3.3 Kleine und mittelständische Unternehmen
- 3.4 Junge Unternehmen
- 3.5 Einzelhandel
- 3.6 Handwerk
- 3.7 Tourismus

4 Teilhabe für Jung und Alt

- 4.1 Allgemeines
- 4.2 Leben in den Stadtteilen
- 4.3 Sport und Freizeit
- 4.4 Bürgerbeteiligung

5 Gesund leben

6 Bildung von Anfang an

- 6.1 Allgemeines
- 6.2 Krippen und Kindertagesstätten
- 6.3 Allgemeinbildende Schulen
- 6.4 Volkshochschule
- 6.5 Leuphana Universität
- 6.6 Außerschulische Lernorte

7 Mit Energie für ein ökologisches Lüneburg

7.1 Energieproduktion und -versorgung

7.2 Umwelt- und Naturschutz

7.2.1 Natur und Landschaft

7.2.2 Stadtklima

7.2.3 Wasserqualität und Gewässerschutz

7.2.4 Luft und Lärm

7.2.5 Nachhaltiger Konsum

7.2.6 Abfallbeseitigung

8 Mobilität mit intelligenten Verkehrslösungen

9 Kultur – Theater und mehr

1 Lüneburg – stark, solidarisch und lebenswert

Liebe Lüneburgerinnen, liebe Lüneburger,

am 11. September 2016 finden in Niedersachsen die Kommunalwahlen statt. In Lüneburg werden die Mitglieder des Rates der Hansestadt und die Mitglieder des Kreistages sowie der Ortsräte in Ochtmissen und Oedeme gewählt.

Das ist für uns Sozialdemokraten Anlass, uns mit einem Wahlprogramm für die nächsten fünf Jahre neue Ziele zu setzen. Wir haben das Programm in Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern erstellt. Es bestand die Möglichkeit, über das Internet und bei der Präsentation des Entwurfs Anregungen einzubringen. Davon wurde reichlich Gebrauch gemacht. So ist mit unserem Wahlprogramm zugleich ein Bürger-Wahlprogramm entstanden.

Uns genügt es nämlich nicht, dass sich Partizipation nur auf die Teilnahme an Wahlen beschränkt. Wir wollen eine Teilhabe, die auf den gesamten politischen Meinungs- und Willensbildungsprozess ausgeweitet ist. Sie ist für uns die wichtigste Rückkoppelung mit der Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb werden wir in Lüneburg bei wichtigen Fragen Bürgerforen einrichten. Und wir werden auch das Internet als Diskussionsplattform für Bürgerinnen und Bürger zur Entscheidungsfindung nutzen.

Lüneburg – stark, solidarisch und lebenswert. Unter diesen Slogan haben wir unser Programm für die Kommunalwahl gestellt, dabei lassen wir uns von unseren Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität leiten. Stark und solidarisch kann Lüneburg aber nur sein, wenn die Prinzipien der Nachhaltigkeit bei jeder Entscheidung mitgedacht werden. Deshalb richten wir unsere Politik an diesen Grundsätzen aus. Wir sind überzeugt: Nur eine Politik, die die ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange nachhaltig verbindet, ist die beste Basis für eine gute Zukunft unserer Hansestadt Lüneburg.

In diesem Sinne bauen wir weiterhin auf Lüneburgs Stärken: eine engagierte Bürgerschaft, ein großes Angebot an Bildungseinrichtungen, ein breites Spektrum an sozialen Einrichtungen, eine vielfältige Kulturlandschaft und ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit guten Arbeitsplätzen. All dieses gilt es, mit Kontinuität und Augenmaß weiter zu entwickeln. Denn so sichern wir unsere Zukunft als Mittelpunkt im Landkreis Lüneburg und als wichtiges Zentrum in der Metropolregion Hamburg.

Liebe Lüneburgerinnen und Lüneburger,

wir laden Sie ein, auch in den kommenden Jahren zusammen mit der SPD an politischen Entscheidungen für die Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Lüneburg mitzuwirken. An einer Politik, die unsere Gemeinschaft auch in Zukunft stark und solidarisch macht. Sie entscheiden mit Ihren Stimmen über und die Entwicklung Lüneburgs in den nächsten fünf Jahren.

Für eine gute Zukunft der Stadt wählen Sie die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD!

Hiltrud Lotze

Vorsitzende des Ortsvereins der SPD
Lüneburg

Klaus-Dieter Salewski

Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der
Hansestadt Lüneburg

2 Hansestadt mit Zukunft

Die Hansestadt Lüneburg verfügt über einzigartige kulturelle und bauliche Qualitäten, große soziale Integrationskräfte und hervorragende wirtschaftliche Entwicklungschancen. Denn sie ist Dank vieler innovativer Unternehmen und einer großen Zahl von Bildungseinrichtungen das Wirtschafts- und Wissenszentrum in unserer Region – und damit ist sie auch Quelle für Wachstum und Innovation.

All das macht Lüneburg zu einem herausragenden Anziehungspunkt über die Landesgrenzen hinaus. So ist die Bevölkerung der Stadt in den letzten 25 Jahren von ca. 60.000 auf über 75.000 Einwohner angewachsen und wächst nach Prognosen in den nächsten zehn Jahren weiter. Auch gehen wir davon aus, dass der demografische Wandel und der Zuzug von Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft uns vor neue Aufgaben stellen wird. Diese vielfältigen Herausforderungen nehmen wir an. Unsere Antwort darauf ist eine nachhaltige Stadtentwicklungspolitik für alle Bürgerinnen und Bürger.

Unser Leitbild ist die „Nachhaltige Stadt“. In der Umsetzung und in den Planungs- und Koordinierungsprozessen werden die wichtigen Belange und Interessen der Bürger und Bürgerinnen von Anfang an berücksichtigt, die Investitionsplanungen der Stadt und der Unternehmen aufeinander abgestimmt und Wissen sowie finanzielle Ressourcen gebündelt. Insgesamt ist für uns die nachhaltige Stadtentwicklung eine Querschnittsaufgabe und ein langfristiger Prozess, um dauerhaft die Lebensgrundlagen der heutigen Generation zu sichern und sie für künftige Generationen zu erhalten.

Unsere Ziele:

2.1 Allgemeines

- Wir stehen für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die hohe Lebensqualität in unserer Hansestadt sichert. Voraussetzung ist die Integration ökologischer, sozialer, ökonomischer, kultureller und bildungspolitischer Ziele.
- Die Bürgerschaft an der Entwicklung ihres Lebensumfeldes beteiligen und in Entscheidungsprozesse einbeziehen.

- Den bedarfsgerechten Ausbau der Einrichtungen für Bildung, Soziales, Verkehr und Kultur sichern.
- Die wertvolle Gebäudesubstanz unserer historischen Stadt schützen.

2.2 Lebensqualität sichern

- Kinder- und Familienfreundlichkeit als wesentlichen Standortfaktor verstehen und alle neuen Projekte darauf ausrichten.
- In der Innenstadt weitere Straßen, z. B. die Bardowicker Straße, umgestalten und modernisieren.
- Den demografischen Wandel annehmen und für alle Altersgruppen zukunftsorientiert planen und gestalten.
- Die Wohnqualität in den Stadtteilen weiter verbessern.
- Die Stadtteiltreffs ausbauen, Angebote für alle gesellschaftlichen Gruppen bereithalten.
- Die Spielplätze modernisieren und neu gestalten.

2.3 Baugebiete und Gewerbeflächen ausweisen

- Bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen durch Umsetzung des vom Rat der Hansestadt Lüneburg beschlossenen Wohnungsbauprogramms (einschließlich der aufgezeigten Flächen) bis 2021, mit dem Ziel 2100 neue Wohneinheiten zu schaffen.
- Bei der Bauleitplanung Möglichkeiten alternativer Siedlungs- und Wohnformen berücksichtigen, z.B. Mehrgenerationenhäuser, Null-Energie-Häuser, genossenschaftliche Projekte.
- Für die dynamische Entwicklung als Wirtschaftsstandort in der Metropolregion weitere Gewerbeflächen, z. B. im Bereich Bilmer Berg zur Verfügung stellen.
- Die Nachnutzung von Industrie- und Gewerbebrachen planen und umsetzen, z. B. das Gelände von Lucia und das alte Postgelände.

2.4 Stadtviertel sanieren, historische Bausubstanz erhalten

- Die Städtebau-Fördermittel nutzen, um damit die Sanierung von alten und neuen Stadtteilen zu fördern, z. B. Am Weißen Turm, in Kaltenmoor und in der Frommestraße.
- In Kaltenmoor und Am Weißen Turm das Projekt „Soziale Stadt“ fortführen.
- In den Stadtteilen weitere bauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes durchführen.

3 Gute Arbeit – nachhaltiges Wirtschaften

Eine tragfähige Grundlage für den Wohlstand heutiger und künftiger Generationen kann nur über das Prinzip nachhaltigen Wirtschaftens erreicht werden. Hierzu gehört der schonende Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen ebenso wie die Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit. Diesem Leitgedanken der ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit fühlt sich die SPD auch auf lokaler Ebene verpflichtet. In gemeinsamer Anstrengung von Privathaushalten und Unternehmen sowie Politik und Verwaltung kann nachhaltiges Wirtschaften zum Erfolgsmodell für eine ganze Region werden – und schafft damit eine auf Dauer zukunftsfähige Gesellschaft sowie eine bessere Lebensqualität.

Die Lüneburger Wirtschaft ist insgesamt weiterhin sehr erfolgreich. Sie ist geprägt von einem starken regional und global ausgerichteten Mittelstand und einigen internationalen Unternehmen – und vor allem von gut ausgebildeten Arbeitskräften, die in den Unternehmen beschäftigt sind. Für Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistungen sowie dem Tourismus die Voraussetzungen für ein qualitatives, nachhaltiges Wachstum zu schaffen, bleibt für die Lüneburger SPD ein vorrangiges Ziel.

An einem intensiven Austausch zwischen Kammern, Gewerkschaften, Wirtschaftsförderung Lüneburg, Universität und Politik werden wir weiterhin aktiv mitwirken, damit Lüneburg auch zukünftig eine zukunftsfähige Wachstumsregion bleibt.

In diesem Sinne werden wir alles tun, um den Wirtschaftsstandort Lüneburg zu stärken. Dazu gehören vor allem:

eine hohe Lebensqualität, gut ausgebildete Fachkräfte in der Region, vielfältige Bildungseinrichtungen, eine sehr gute Verkehrsinfrastruktur, gute Breitbandversorgung und ausreichend Gewerbeflächen. Genauso zählen dazu eine effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung, stabile niedrige und planbare Gebühren sowie die Koordinierung der Wirtschaftsförderung und eine bevorzugte Ausrichtung auf die Metropolregion Hamburg. Auch wir verfolgen das Prinzip nachhaltigen Wirtschaftens, indem wir sparsam mit den Steuergeldern und Gebühren umgehen

und dadurch Wachstum und Beschäftigung stärken. Bei alledem ist uns aber auch wichtig, dass die Identität Lüneburgs erhalten bleibt: das produktive Spannungsverhältnis zwischen mittelalterlichem Stadtbild und modernem, urbanem Leben, die kulturelle Vielfalt und nicht zuletzt die hanseatische Solidarität der Bürgerinnen und Bürger.

3.1 Gute Arbeit - gerechte Löhne

Anständige Löhne und faire Arbeitsverhältnisse sind wesentliche Elemente einer sozial gerechten und damit zukunftsfähigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Sie sind deshalb unverzichtbar für die SPD.

Von einer gerechten Entlohnung profitierten alle in der Gesellschaft – auch die Steuerzahler. Sie trägt nicht nur dazu bei, die regionale Kaufkraft zu stärken. Sie stabilisiert auch die kommunalen Finanzen und die sozialen Sicherungssysteme.

Der „Konzern Hansestadt Lüneburg“ mit seinen vielfältigen Unternehmen – wie u. a. dem Städtischen Klinikum, der AGL, dem SaLü – ist mit bis zu 4000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber in der Region. Die guten Arbeitsplätze zu sichern ist eine zentrale Aufgabe in Zeiten der Globalisierung.

Unsere Ziele:

- Unternehmen und Betriebe unterstützen, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Dazu nutzen wir auch zukünftig die erfolgreiche Wirtschaftsförderungsgesellschaft und die Marketing GmbH.
- Die Neuansiedlung von Unternehmen fördern, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dazu stellen wir wie bisher attraktive Gewerbeflächen zur Verfügung. Den Ausbau des Lüneburger Hafens werden wir weiterhin aktiv unterstützen.
- Für eine zukunftsfähige Mobilität brauchen wir die „Trimodalität“ – die sinnvolle Verknüpfung von Schiene (drittes Gleis), Wasser (Elbe-Seiten-Kanal) und Straße (A 39).

- Sozialstandards bei der Vergabe öffentlicher Aufträge verankern. Wir sorgen dafür, dass die Stadt im Bestreben für gute Arbeit zu gerechten Löhnen vorangeht.
- Zukunftschancen für junge Menschen in dieser Region fördern. Dazu gehört für uns ein durchlässiges Bildungssystem, die Stärkung der dualen Ausbildung und eine lokale Hochschulpolitik, die auch regionale Bedürfnisse berücksichtigt.

3.2 Städtische Finanzen

Bis zum Zusammenbruch der Finanzmärkte 2008 und der daraus folgenden Wirtschaftskrise haben wir in Lüneburg eine erfolgreiche Konsolidierungsstrategie umgesetzt. Mit einem Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben und einem Abbau der Schulden waren wir 2008 auf einem guten Weg. Die Krise und eine verfehlte Steuer- und Sozialpolitik der Bundesregierung haben jedoch zu erheblichen Einnahmeausfällen geführt. Und die „Schwarze Null“ in Berlin oder die „Schuldenbremse“ mögen dort zwar gut sein, sie sind jedoch schlecht für Lüneburg.

Denn den Städten wie Lüneburg werden immer mehr Aufgaben von Bund und Land übertragen, ohne sie hierfür mit den nötigen finanziellen Mitteln auszustatten. Aktuell wird dies bei der Unterbringung und der Integration von Geflüchteten und Asylbewerbern deutlich. So bleibt die finanzielle Situation der Städte weiterhin angespannt.

Trotz dieser schwierigen Ausgangsbedingungen sieht unsere Strategie für die nächsten Jahre vor, weiterhin mit Augenmaß auf eine Konsolidierung hinzuarbeiten. Wir gehen weiterhin daran, die Verschuldung zu senken, jedoch ohne gewachsene Strukturen durch übertriebenes Sparen zu zerstören. Damit werden wir den Erwartungen der heute in Lüneburg lebenden Bürgerinnen und Bürger gerecht und nehmen gleichzeitig Rücksicht auf die Interessen zukünftiger Generationen.

Unsere Ziele:

- Ausreichende Mittel für die notwendigen Aufgaben von Bund, Ländern und Landkreis einfordern.

- Die städtische Infrastruktur weiter verbessern, um den Zuzug von Familien und die Ansiedlung von Unternehmen nachhaltig zu fördern.
- Die Lüneburger Bürgerinnen und Bürger bei der Haushaltsplanung weiterhin mit einbeziehen.

3.3 Kleine und mittelständische Unternehmen

Lüneburg hat heute viele wachstumsstarke und innovative Branchen, die im Wesentlichen von einem starken Mittelstand getragen werden. Diesen kleinen und mittelständischen Unternehmen ein Umfeld für qualitatives Wachstum zu schaffen, bleibt für uns eine vordringliche Aufgabe.

Um diese Aufgabe auch in Zukunft zum Wohle der Region und der Unternehmen erledigen zu können, werden wir weiterhin unsere Wirtschaftsförderungs GmbH sowie die Lüneburger Marketing GmbH unterstützen und aktiv in der Metropolregion Hamburg sowie der Süderelbe AG mitarbeiten.

Unsere Ziele:

- Über die Wirtschaftsförderungs GmbH neue Betriebe ansiedeln, bestehende Betriebe beraten und damit auch für zusätzliche Arbeitsplätze sorgen.
- Für die Ansiedlung von Betrieben ausreichend Flächen zur Verfügung stellen.
- Für ein stärkeres Gewicht Lüneburgs in der Metropolregion Hamburg eintreten.
- Durch effiziente Verwaltungsverfahren für eine effektive Umsetzung bei Gründung oder Weiterentwicklung der Betriebe sorgen.

3.4 Junge Unternehmen

Unternehmensgründungen sind eine wichtige Triebfeder für wirtschaftliches Wachstum. Sie schaffen selbst Arbeits- und Ausbildungsplätze. Sie sichern Arbeitsplätze in anderen Unternehmen. Und nicht zuletzt tragen junge Unternehmen dazu bei, die Dynamik in einer Region in Gang zu halten. Um das gute Klima für qualifizierte und dauerhafte Unternehmensgründungen in Lüneburg zu erhalten,

müssen weiterhin alle zusammenarbeiten: die Wirtschaft, die kommunale Verwaltung und Organisationen, Bildungseinrichtungen, Verbände und die Politik.

Damit junge Unternehmen im Markt Fuß fassen können, brauchen sie gute Rahmenbedingungen. Dazu gehört fachkundige Unterstützung in allen Belangen des unternehmerischen Prozesses, von der Gründung bis zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Als grundlegende Erfolgsfaktoren für das Wachstum auch gerade von jungen Unternehmen gilt es, die Qualität schneller Datennetze, ein effizientes Wissensmanagement und gute Netzwerkstrukturen ständig weiterzuentwickeln. Wir wollen Unternehmerinnen und Unternehmer dafür gewinnen, in der Hansestadt Lüneburg zu gründen und werden deswegen die Startbedingungen bzw. mögliche Hindernisse für junge Unternehmen laufend überprüfen und sie ggf. neuen Erfordernissen anpassen. Für uns ist klar: Nur im Zusammenspiel aller Kräfte in Lüneburg können wir das Beste für Lüneburg erreichen.

Unsere Ziele:

- Die erfolgreiche Arbeit der Wirtschaftsförderungs GmbH, der Leuphana Universität und des Innovations- und Gründerzentrum e.novum unterstützen und an dem Ausbau ihrer Angebote mitwirken.
- An einer Verbesserung des dualen Ausbildungssystems und der beruflichen Qualifizierung mitwirken.
- Mit allen Entscheidern der Wirtschaft, den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen sowie den Bildungseinrichtungen und Verbänden zusammenarbeiten.
- Regionale Netzwerke von Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Schulen fördern.

3.5 Einzelhandel

Lüneburg ist ein pulsierendes Zentrum für das gesamte „Lüneburger Land“ geworden. Der Charme einer historischen Stadt in Verbindung mit modernen, attraktiven Geschäften, Cafés und Restaurants – das macht den gelungenen Mix als Einkaufs- und Erlebnisort.

Dieses erfolgreiche Leitbild wird auch für die künftige Kommunalpolitik der SPD Orientierung bleiben. Zugleich begrüßen wir es, wenn alle Beteiligten mit Anregungen und Verbesserungen dazu beizutragen, das Leben in der Hansestadt zu bereichern.

Unsere Ziele:

- Die Attraktivität des „Kaufhaus Lüneburg“ weiter steigern.
- Ein gutes Stadtmarketing unterstützen.
- Auf einen verträglichen Branchenmix in der Innenstadt werden wir achten.
- Entschieden gegen die Errichtung von Großeinkaufszentren in der Region kämpfen, um den Handel in der Innenstadt zu schützen.
- Dass noch mehr regional erzeugte Produkte auf Märkten und im Handel zu finden sind. Das ist nicht nur ökologisch sinnvoll, es stärkt die gesamte Wirtschaftsregion.
- Die Nahversorgung sichern, so dass sich alle Lüneburger in ihren Stadtteilen mit Gütern des täglichen Bedarfs versorgen können.
- Gute Verkehrsanbindungen an die Innenstadt durch den Öffentlichen Personennahverkehr bereitstellen.
- Ausreichend Parkmöglichkeiten für PKW und sichere Stellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen.
- Für Sauberkeit und Sicherheit in der Innenstadt sorgen.

3.6 Handwerk

Das Handwerk spielt eine zentrale Rolle für die regionale Wirtschaft. Die lokalen Handwerksbetriebe stellen einen hohen Anteil ortsnaher Arbeitsplätze. Und in einer Vielzahl von Berufsfeldern übernehmen sie eine besonders wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Deshalb ist die Unterstützung und Stärkung des Handwerks für die SPD ein Eckpfeiler für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik.

Bei der Auftragsvergabe werden wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, die regionalen Betriebe zu bevorzugen. Neben der strukturellen Unterstützung des Handwerks bei Ansiedlung, Neugründung oder Erhalt bestehender Betriebe betrachten wir es auch als eine Aufgabe der Kommunalpolitik, nicht zuletzt auch zum Schutz des heimischen Handwerks, bei den öffentlichen Aufträgen auch auf Sozialstandards zu achten. Auch hier muss der Grundsatz gelten „Gute Arbeit zu fairen Löhnen“.

Unsere Ziele:

- Das Handwerk als Eckpfeiler für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik stärken.
- Uns für gute Arbeit und faire Löhne im Handwerk zum Schutz der Arbeitnehmer und der Betriebe auf allen Ebenen einsetzen.
- Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten lokalen Betrieben den Vorzug geben – unter Berücksichtigung sozialer Standards.
- Für eine Arbeitsmarktpolitik sorgen, die Beschäftigung im Handwerk fördert und nicht verdrängt.
- Die Digitalisierung im Handwerk unterstützen und schnelle Datennetze zur Verfügung stellen.

3.7 Tourismus

Der Tourismus ist für Lüneburg ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor, der sowohl im Handel als auch im Dienstleistungsbereich Arbeitsplätze schafft. Mit ihrer großen Zahl an historischen Schätzen, u. a. mit dem größten mittelalterlichen Rathaus Norddeutschlands, acht Museen und den Backsteinkirchen ist die Hansestadt Lüneburg für den Kulturtourismus besonders attraktiv. Daneben gibt es aber auch eine wachsende Nachfrage in den Bereichen Erholung und Gesundheit. Und nicht zuletzt gewinnt Lüneburg als Film- und Fernsehstadt für den Tourismus an Bedeutung.

Orientierung bleibt für uns der sogenannte „sanfte Tourismus“, der schonend mit Natur und Umwelt umgeht und die Lebensqualität der Menschen in dieser Stadt möglichst wenig beeinträchtigt.

In den einzelnen Bereichen setzen wir auf verschiedene Schwerpunkte: eine lebendige Innenstadt mit Charme!

Mit der baulichen Modernisierung des Museums und den dazu gehörigen neuen Ausstellungskonzepten gibt es in Lüneburg ein weiteres, interessantes touristisches Angebot.

Rund um den Kurpark gibt es bereits eine Vielzahl von Einrichtungen für den Bereich Erholung und Gesundheit, z.B. das SaLü und die Tagesklinik. Für Erholungssuchende und Naturliebhaber erschließen Rad- und Wanderwege das reizvolle Umland bis in die Elbtalaue und in die Heide.

Das sind die Konzepte, die wir verfolgen und über die Marketing GmbH überregional präsentieren wollen. Darüber hinaus werden wir ein Konzept „Lüneburg als Messe- und Kongressstadt“ entwickeln.

Unsere Ziele:

- Mit der Bausubstanz behutsam umgehen.
- Die kulturelle Vielfalt fördern und die Lüneburger Museumslandschaft weiter entwickeln und vernetzen.
- Die Gesundheits- und Wellnessbetriebe am Kurpark modernisieren und gleichzeitig an der Nachfrage ausrichten.
- Das Zentralgebäude der Leuphana Universität, entworfen von dem amerikanischen Architekten Daniel Libeskind, als neue Sehenswürdigkeit in Lüneburg positionieren.
- Kongresse, Messen und Veranstaltungen in die Stadt holen.
- Die Marketing GmbH in all ihren Aufgabenfeldern unterstützen.

4 Teilhabechancen für Jung und Alt

Lüneburg ist eine weltoffene und solidarische Stadt. Sie lebt von ihrer Vielfalt, dem Engagement und den Ideen der Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft. Dabei begreifen wir Vielfalt als Bereicherung durch neue Potentiale und Ressourcen. Wir bekennen uns zu den Grundwerten der Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Niemand wird ausgeschlossen. Alle Menschen haben die gleichen Rechte und Pflichten, jeder nimmt gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft und in der Gemeinschaft teil. Die rechtliche Gleichstellung und Chancengleichheit ist für uns Grundlage unserer Gesellschaft. Teilhabe muss jeden Tag neu gestaltet werden und setzt die Bereitschaft und das Zusammenwirken aller Beteiligten voraus.

Das Ziel unserer Politik ist es, über kulturelle und soziale Unterschiede hinweg, die gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in unserer Gesellschaft zu gewährleisten. Durch Ungerechtigkeiten und Diskriminierung entstehen soziale Konflikte. Wir bekennen uns daher ausdrücklich zur Antidiskriminierung, zur allgemeinen Gleichbehandlung und zur Solidarität. Das bedeutet, wir erkennen jeden Bürger in seiner Einmaligkeit an, wertschätzen und begegnen ihn mit Fairness, Offenheit und Respekt.

Gelebte Solidarität erwächst vor allem aus dem ehrenamtlichen Engagement unzähliger Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Insbesondere die Stadtteilhäuser oder Stadtteiltreffs sind Orte der Teilhabe und veranschaulichen gelebte Solidarität. Sie sind Zentrum für das nachbarschaftliche Zusammenleben und den Kontakt zu Menschen aller Generationen. Sie stärken die soziale Infrastruktur in dem Stadtteil und bieten darüber hinaus Möglichkeiten der Teilhabe und des bürgerschaftlichen Engagement. In jeder Hinsicht sind sie bereits jetzt für Lüneburg ein Erfolgsmodell. Solche lebendigen Mittelpunkte für alle Stadtteile zu schaffen und ihre Angebote auszuweiten, ist uns ein besonderes Anliegen.

Partizipation ist auch politische Teilhabe. Die ist uns sehr wichtig und wir sehen sie als eine besondere Aufgabe an. Sich mitverantwortlich fühlen, Ideen und Vorschläge einbringen, Verbesserungen anregen – mitmachen und mitentscheiden - für das Beste unserer Stadt. Dafür ist die SPD in Lüneburg immer offen, daher schaffen wir vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für die bürgerschaftliche Mitgestaltung.

Unsere Ziele:

4.1 Allgemeines

- Ausbau und Vernetzung der Angebote aus Sport, Freizeit und Bildung stärken und unterstützen, um Beteiligung zu ermöglichen.

- Das vielfältige Angebot ehrenamtlicher Helfer zur Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und Leseförderung für Kinder und Jugendliche weiter unterstützen.
- Soziale Konflikte durch frühzeitige Präventionsarbeit in allen Bereichen abbauen und vermeiden.
- Den Kriminalpräventionsrat in seiner Arbeit unterstützen.
- Die Arbeit des Integrationsbeirats neu ausrichten.
- Die Finanzierung des Frauenhaus sichern.
- Chancengleichheit und Gleichstellung von Männern und Frauen weiter voranbringen.
- Diskriminierung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens aktiv entgegenzutreten.
- Teilhabe am kulturellen Leben durch die Weiterentwicklung der „Hanse-Card“ ermöglichen.

4.2 Leben in den Stadtteilen

- Weitere Stadtteiltreffs oder Stadtteilhäuser, z.B. in Oedeme, bedarfsgerecht einrichten, als zentrale Orte der Teilhabe und des vielfältigen Engagements mit verlässlichen Ansprechpartnern anbieten.
- Den Bürgertreff in Kaltenmoor zum Stadtteiltreff ausbauen.
- Die Angebote der Stadtteiltreffs an der Lebenssituation der Menschen in den Quartieren ausrichten.

4.3 Sport und Freizeit

- Die Zuschüsse für die Aufwandsentschädigung der Übungsleiterinnen und -leiter in den Sportvereinen sichern.

- Dafür sorgen, dass die städtischen Sporthallen und Sportplätze den Vereinen pachtfrei zur Verfügung stehen.
- Durch Unterstützung für DLRG und Sportvereine beim Schwimmunterricht für Kinder unterstützen.
- Investitionsvorhaben der Vereine im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten unterstützen.
- Vorhandene Spielflächen instand halten und in neuen Wohngebieten Spielflächen einplanen.
- Unterstützung für den Neubau und die Sanierung von Sporthallen, z.B. Wettkampfgerechte Sporthalle, Sporthalle im Hanseviertel und der Sporthallen in Kaltenmoor
- Das Engagement und der Mut von Vereinen und Verbänden, sich interkulturell zu öffnen und neue Angebote zu entwickeln, um Menschen über kulturelle und soziale Unterschiede hinweg zu verbinden, wird unterstützt
- Erstellen eines Kunstrasenplatzes in Absprache mit dem Sportbeirat der Hansestadt.

4.4 Bürgerbeteiligung

- Durch öffentliche Fraktionssitzungen, Bürgerversammlungen und Bürgerforen dazu beitragen, dass mehr Bürgerinnen und Bürger sich an politischen Entscheidungen und am politischen Handeln beteiligen. Für größtmögliche Transparenz des politischen Handelns sorgen.
- Über besondere Veranstaltungen, wie z. B. „Lüneburg 2030+“, Bürgeranregungen aufnehmen und damit das Engagement für die eigene Stadt stärken.
- Das Internet als ein Instrument des Bürgerdialogs nutzen.

- Durch die Entwicklung von Teilhabekonzepten die Partizipation aller Bürgerinnen und Bürger als wesentliche Aufgabe der nächsten Jahre besonders fördern.
- Teilhabe für Jugendliche weiterentwickeln.

5 Gesund leben

Gesundheit gehört zu einem menschenwürdigen Leben und darf allein deshalb nicht vorwiegend den Marktkräften überlassen werden. Eine gute gesundheitliche Versorgung der Menschen gehört zu den wesentlichen Bereichen der Daseinsvorsorge einer Kommune. Die Gründung der Gesundheitsholding war deshalb ein zentrales Anliegen der Lüneburger Sozialdemokraten. Sie besteht aus dem leistungsstarken Städtischen Klinikum, der Psychiatrischen Klinik, dem Kurzentrum, der Tagesklinik, der Orthoklinik und dem Städtischen Pflegezentrum. Mit diesen Unternehmen der städtischen Gesundheitsholding und einer bedarfsgerechten ärztlichen Versorgung verfügt Lüneburg über die wesentlichen Voraussetzungen für eine bestmögliche gesundheitliche Versorgung der Menschen vor Ort.

Zusammen mit den Ärzten und Ärztinnen, den Unternehmen der Gesundheitsholding, den Pflegeheimen und den Krankenkassen werden wir die Hansestadt zu einem Gesundheitszentrum für die ganze Region ausbauen.

Unsere Ziele:

- Die ärztliche Versorgung mit praktischen Ärzten und Fachärzten sicherstellen.
- Den Ausbau des Städtischen Klinikums fortsetzen.
- Die Kooperationen des Klinikums mit anderen Kliniken fördern.
- Die Verzahnung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung stärken.
- Die Gesundheitsangebote des Kurzentrums und der Tagesklinik weiter qualitativ ausbauen.
- Die Arbeitsplätze in der Gesundheitsholding dauerhaft in kommunaler Hand sichern.
- Die bestmögliche Versorgung im städtischen Pflegeheim sicherstellen.

- Dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenwirken und die Ausbildung, Umschulung und Aufstiegsqualifizierung zur Fachkraft stärken.

6 Bildung von Anfang an

Allen Kindern und Jugendlichen optimale Bildungswege zu eröffnen, ist eines der wichtigsten Ziele sozialdemokratischer Politik, denn Bildung ist ein Menschenrecht. Jeder muss die Chance haben, unabhängig von Elternhaus und Geldbeutel, eine bestmögliche Bildung zu erlangen. Deshalb setzt sich die SPD für ein sozial gerechtes, leistungsstarkes und durchlässiges Bildungssystem ein. Dazu gehören Kindertagesstätten, allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, die Universität und die Volkshochschule, aber auch kulturelle Einrichtungen wie Musikschule und Museen. Neue Entwicklungen in der Gesellschaft verlangen nach neuen und den richtigen Antworten für unser Bildungssystem. Denn immer mehr Eltern erwarten Unterstützung von den Schulen (Förderung, Mittagstisch, verlässliche Betreuung). Alle diese Ansprüche sollen in einer guten Bildungspolitik Berücksichtigung finden. In diesem Sinne wird die Lüneburger SPD in der Hansestadt die „Bildungskette“ für alle Altersgruppen und Bildungsniveaus sichern.

Unsere Ziele:

6.1 Allgemeines

- Den Eltern die freie Schulwahl unter allen weiterführenden Schulen ermöglichen.
- Schulen weiterhin modernisieren und bedarfsgerecht ausstatten, unter Zuhilfenahme des von der SPD unterstützten Bildungsfonds.
- Das Bildungs- und Integrationsbüro zur Beratung von Eltern und Schülern stützen.
- Das Schulbildungs- und Umweltzentrum (SchuBZ) fördern.
- FiZ, Familie im Zentrum zur Verbesserung und Unterstützung von Eltern und Familien in den Stadtteilen mit Hilfe von Bund und Land weiter ausbauen.

6.2 Krippen und Kindertagesstätten (Kita)

- Das Angebot von Kita- und Krippenplätzen weiterhin qualitativ ausbauen für eine bedarfsgerechte Betreuung.

- Kitas sanieren, z.B. AWO-Kaltenmoor, gegebenenfalls nach Bedarf neue Kitas errichten.
- Mehr Ganztagsplätze schaffen.
- Die Öffnungszeiten den zeitlichen Bedürfnissen der Kinder und der Eltern besser anpassen.

6.3 Allgemeinbildende Schulen

- Alle Grundschulen zu Ganztagschulen umgestalten.
- Mittagstische an Schulen finanziell unterstützen.
- Die Schulsozialarbeit an allen Schulen einfordern. Die Finanzierung muss durch das Land Niedersachsen sicher gestellt werden.
- Nachhaltigkeitsprojekte in den Schulen fördern.
- Den Übergang von den weiterführenden Schulen zu den berufsbildenden Schulen stärker verzahnen.

6.4 Volkshochschule

Die VHS REGION Lüneburg ist für uns ein wichtiger Bestandteil der Lüneburger Bildungslandschaft. Sie dient der allgemeinen, politischen, kulturellen und beruflichen Bildung. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen der Erwerb von anerkannten Abschlüssen, die Möglichkeit, auch im Erwachsenenalter Lesen und Schreiben zu lernen und sich ganz allgemein mit allen wichtigen Themen aus Wirtschaft, Kultur, Politik usw. auseinanderzusetzen. In diesem Sinne spielt die VHS auch eine zentrale Rolle bei der Integration von Geflüchteten in unsere Gesellschaft.

- Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass Menschen jeden Alters hier genau das Bildungsangebot erhalten, das ihren Bedürfnissen entspricht, ihnen Teilhabe ermöglicht und Chancen eröffnet.
- Wir werden dafür sorgen, dass auch künftig Schulabschluss- und Alphabetisierungskurse angeboten werden können.
- Wir unterstützen die vielfältigen Angebote zur Integration von Geflüchteten.

6.5 Leuphana Universität

Die in den 1990er Jahren vollzogene Umwandlung der Scharnhorstkaserne in eine Campusuniversität ist ein Vorzeigeprojekt. In ihren Schwerpunkten Kultur, Bildung, Wirtschaft und Nachhaltigkeit thematisiert die Leuphana Universität in Lehre und Forschung die Zukunft gesellschaftlichen Engagements. Sie wurde dafür mehrfach ausgezeichnet. Die Leuphana Universität ist ein unverzichtbarer Bestandteil des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Lüneburg und trägt zur hohen Lebensqualität Lüneburgs bei.

- Auf diesem Wege begleiten wir die Universität konstruktiv.
- Wir setzen uns dafür ein, dass das Land Niedersachsen die Universität finanziell besser ausstattet.
- Wir unterstützen die Zusammenarbeit zwischen der Universität und regionalen Unternehmen.
- Wir setzen den Kooperationsvertrag zwischen Universität, der Hansestadt und dem Landkreis Lüneburg weiterhin konsequent um, so z.B. mit den Projekten wie „Lüneburg 2030+“.

6.6 Kulturelle Bildung

Lebenslanges Lernen außerhalb schulischer Bildungseinrichtungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Menschen aller Altersgruppen und Einkommensschichten sollen sich aktiv am kulturellen Leben in Lüneburg beteiligen können. Auch mit diesem Ziel fördern wir u.a. die nachstehend genannten Einrichtungen: Museum Lüneburg, Salzmuseum, Theater, Kulturbäckerei, Musikschule und z. B. Jugendtreffs.

7 Mit Energie für ein ökologisches Lüneburg

7.1 Energieproduktion und -versorgung

Der Klimagipfel im Jahre 2015 von Paris hat wie viele andere Ereignisse der vergangenen Jahre gezeigt, dass die Menschheit auch in Bezug auf den Klimawandel vor großen Aufgaben steht.

Die damit verbundenen Herausforderungen verlangen auch politische Antworten vor Ort. Nach wie vor gilt für die Lüneburger SPD: „Global denken und lokal handeln“. Für uns misst sich dieser neue Fortschritt in erster Linie daran, ob es gelingt, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig zu verbessern: ökologisch vernünftig, sozial gerecht und wirtschaftlich stark.

Deshalb wollen wir den Energiebedarf senken, die Energieeffizienzpotentiale maximal nutzen, erneuerbare Energien schneller ausbauen. Strom aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Erdwärme enthält ein Potential für nachhaltiges Wachstum und Wohlstand wie keine andere Technologie. Diese Energieversorgung ist dezentral, autonom und deshalb auch demokratisch. Eine entscheidende politische Aufgabe ist es, die Energiewende klug zu steuern. Diese Energiewende wird aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie von vielen Bürgern und Bürgerinnen mitgetragen wird: in den privaten Haushalten, Betrieben, Verwaltungen, Schulen und Vereinen.

Unsere Ziele:

- Den vermehrten Einsatz besonders von Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerken weiter unterstützen und fördern.
- Ein Regionalwerk zur Verteilung und zum Einsatz von mehr regenerativer Energien mit den Partnern Landkreis und Gemeinden gründen.
- Dem Projekt Bürgersolaranlagen eine hohe Priorität einräumen; hierzu dient auch die kostenlose Bereitstellung von städtischen Dachflächen.
- Die gemeinsame Klimaschutzleitstelle von Stadt und Landkreis ausbauen.

- Die Energieberatung durch die Verbraucherschutzzentrale weiterhin finanziell unterstützen und mit der Klimaschutzleitstelle verzahnen.
- Das Wissen unserer Leuphana-Universität hinzuziehen.
- Die Klimawerker und andere heimische Handwerksbetriebe unterstützen.

7.2 Umwelt- und Naturschutz

Unser materieller Wohlstand geht häufig einher mit einer Schädigung der natürlichen Lebensgrundlagen und einer Beeinträchtigung unserer Erholungsräume. Eine fortschrittliche städtische Umweltpolitik darf sich aber nicht nur als Reparaturbetrieb verstehen. Vielmehr müssen nicht erwünschte Entwicklungen bereits in Planungs- und Entscheidungsprozessen erkannt und vermieden werden. Das gilt auch für die Folgen, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Eine so verstandene nachhaltige Umweltpolitik ist Richtschnur für die Politik der SPD in Lüneburg. Mit unseren städtischen Parks, den öffentlichen Grünflächen, dem Kalkberg, den Kleingärten, den Waldgebieten, der Ilmenau, den Bächen und Seen in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit werden wir zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger und der künftigen Generationen behutsam umgehen.

7.2.1 Natur und Landschaft

- Die zentrale Bedeutung von Parks, öffentlichen Grünflächen, Waldgebieten, Ilmenauniederungen und Kleingärten stärken und das Entwicklungskonzept für den Kurpark weiter umsetzen.
- Weiterhin dafür sorgen, dass im Rahmen von Bebauungsplänen Ausgleichsflächen von hoher ökologischer Qualität geschaffen werden.
- Zusammenhängende Naturräume weiterentwickeln, auch um Artenschutz zu sichern und Artenvielfalt zu fördern.
- Patenschaften für öffentliche Grünanlagen und Kinderspielplätze weiter fördern.
- Bodenentsiegelung zur besseren Regenwasserversickerung vorantreiben.

7.2.2 Stadtklima

- Einen umfassenden Maßnahmenkatalog zur Anpassung an den Klimawandel entwickeln.
- Die Kaltluftschneisen zur Belüftung der Innenstadt konsequent sichern.
- Mehr Beschattung, z.B. durch Bäume realisieren.
- Standorte für flächige Brunnen entwickeln.
- Die Begrünung von Fassaden und Dächern unterstützen.

7.2.3 Wasserqualität und Gewässerschutz

- Die Ilmenau und ihre Nebenbäche als FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) weiter schützen.
- Die ausgezeichnete Qualität des Lüneburger Trinkwassers auch in Zukunft sicherstellen.
- Den sparsamen Umgang mit Trinkwasser fördern.
- Brauchwasserkreisläufe in Betrieben und privaten Haushalten fördern.
- Durch hohe Qualitätsstandards in der Abwasserbehandlung die gute Wasserqualität der Ilmenau gewährleisten.
- Die bestehenden Wasserschutzgebiete sichern.

7.2.4 Luft und Lärm

- Den Verkehrsentwicklungsplan mit dem Ziel innerstädtischer Verkehrsberuhigung fortschreiben.
- Den Öffentlichen Personennahverkehr weiter verbessern.
- Innerstädtisch die Anzahl abgas- und lärmgeminderter Busse vergrößern.
- Den Radverkehr mit einem verbesserten Wegenetz und mehr Stellmöglichkeiten fördern.

- Für optimalen Lärmschutz im Zusammenhang mit dem Schienenverkehr und der geplanten A39 sorgen.

7.2.5 Nachhaltiger Konsum

- Die Qualität und Attraktivität der Wochenmärkte als wichtige regionale Vermarktungsstandorte sichern.
- Geeignete Vermarktungskonzepte für regionale Produkte weiter unterstützen.
- Die Verbraucherzentrale mit ihrer Beratungskompetenz sichern.
- Wir wollen „Fairtrade Town“ bleiben und begleiten deswegen die vielfältigen Aktivitäten Lüneburgs, dies zu bleiben.
- Wir unterstützen die Einführung von Pfandsystemen, z. B. für Einkaufstüten oder Kaffeebecher, oder Ideen für den verpackungsfreien Einkauf.
- Die vielen Gruppen, die sich in diesem Bereich engagieren, weiterhin unterstützen.

7.2.6 Abfallbeseitigung

- Das Konzept der mechanisch-biologischen Abfallbehandlung mit unserer Gesellschaft für Abfallwirtschaft fortführen.
- Ökologische Konzepte zur Verwertung von Restmüll unterstützen.
- Die kompetente Abfallberatung sichern.
- Anreize zur Abfallvermeidung, Abfalltrennung und fachgerechten Entsorgung bieten.

8. Mobilität mit intelligenten Verkehrslösungen

Mobilität ist eine der Grundvoraussetzungen für eine aktive Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Der SPD kommt es deshalb darauf an, die Mobilität aller langfristig zu sichern. Diese soll wirtschaftlich sein, gleichzeitig die Umwelt schonen und sozial ausgewogen sein. Eine zukunftsfähige innerstädtische Mobilität ist verbunden mit einem geringeren Verkehrsaufkommen, einer Mobilität der kurzen Wege und geringerem Energieverbrauch. Nur dann ist sie wirtschaftlich effektiv, da die Kosten geringer sind, damit auch sozial und zugleich umwelt- und klimaschonend. Denn Lärm, Abgase und CO₂-Belastungen werden gemindert. Auch deshalb muss der Anteil des Radverkehrs und des Öffentlichen Personennahverkehrs durch attraktive Angebote gesteigert werden.

Unsere Ziele:

- Den Umweltverbund (Fußgänger, Radfahrer, Busse und Bahnen) stärken.
- Den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) weiter optimieren.
- In der Innenstadt nur abgas- und lärmgeminderte Busse zulassen.
- Das Radwegenetz weiter ausbauen.
- Das Angebot des „StadtRad“ werden wir weiter unterstützen und attraktiv ausbauen
- Für eine sichere Verkehrswegführung für Radfahrer und Fußgänger sorgen.
- Bei der Planung von Straßen und Verkehrsanlagen folgen wir dem Grundsatz „Gestalten für alle“, um eine barrierefreie Mobilität zu ermöglichen.
- Lüneburg als ICE-Haltepunkt sichern.
- Für pendlerfreundliche Zug-Bus-Anbindungen sorgen.
- Eine dritte Fahrrad- und bei Bedarf eine weitere Autoparkanlage am Bahnhof errichten.
- Mehr Fahrradparkplätze in der Innenstadt schaffen.

- Die E-Mobilität beim Fahrrad und beim Auto fördern; z. B. durch mehr Ladestationen in der Innenstadt.
- Für den Bau der A 39 fordern wir
 - eine Verlängerung des vorgesehenen Tunnels in Lüneburg-Moorfeld
 - für den Tunnel eine optimale Abluftregulierung
 - den zusätzlichen Lärmschutz im Trassenverlauf.

9 Kultur – Theater und mehr

Kunst, Literatur, Musik, Theater, Museen – sie alle halten Angebote für uns bereit, die Welt zu verstehen und in ihr unseren Platz zu finden. Vielstimmig und vielfältig wollen sie der Bildung oder der Unterhaltung dienen, wollen Identität stiften und gesellschaftlichen Zusammenhalt ermöglichen. Egal, ob von Kulturschaffenden oder Kulturkonsumenten, ein jeder Anspruch an die Kultur und ihre Institutionen hat seine Berechtigung – und die Politik soll sich dabei möglichst nicht einmischen.

Wenn in anderen Städten Theater und Museen geschlossen oder die Mittel für die kulturellen Institutionen drastisch zusammengestrichen werden, gibt es berechtigte Proteste. Andererseits gibt es Stimmen, die die Subventionen für die sogenannte „Hochkultur“ kritisieren und mehr Unterstützung für die „freie Kulturszene“ fordern. Die SPD in Lüneburg sieht es als ihre Aufgabe an, zusammen mit den Stiftungen in der Hansestadt die kulturellen Traditionen der Stadt zu pflegen, z.B. Theater und Museen, aber auch die sehr lebendige, junge Kulturszene zu fördern. Ein besonderes Interesse verdienen darüber hinaus Projekte aus anderen Kulturen. Denn mittlerweile ist die Hansestadt Lüneburg eine internationale Stadt, in der Menschen aus mehr als 120 Nationen leben.

Unsere Ziele:

- Den vielen freien Theatern, Chören und Orchestern Raum bieten.
- Ausstellungsflächen für die bildende Kunst anbieten.
- Die musikalische und künstlerische Bildung junger Menschen fördern – auch außerhalb der Schule.
- Kulturelle Initiativen bei der Suche nach Fördermitteln aus regionalen Stiftungen unterstützen.
- Zu einer intensiveren Zusammenarbeit und Vernetzung der kulturell Aktiven in der Stadt beitragen.
- Die Lüneburger Museumslandschaft weiterentwickeln.
- Das Salzmuseum sanieren und erweitern.

- Das Lüneburger Theater mit seinen vier Sparten erhalten.
- Die kulturellen Schätze der Hansestadt wie z.B. die bedeutende Sammlung des Archivs und die Ratsbücherei für die nächsten Generationen bewahren.